



Unsere Ukraine-Notfallhilfe in Moldau
©Aktion gegen den Hunger/ Gonzalo Hehr

VIELEN DANK FÜR EURE HILFE IM JAHR 2022!



UKRAINE-NOTHILFE

Im Februar 2022 hat Russland die Ukraine angegriffen – mit schrecklichen menschlichen und politischen Folgen. Über 12 Millionen Ukrainer*innen mussten fliehen, die humanitäre Lage im Land verschlimmert sich täglich. Der Krieg hat sich zudem verheerend auf die weltweite Ernährungssicherheit ausgewirkt und bestehende Hungerkrisen verschärft, zum Beispiel in Ostafrika, der Sahel-Region und im Nahen Osten.

Aktion gegen den Hunger hat unmittelbar nach Kriegsbeginn mit ersten Hilfslieferungen reagiert und ist sowohl in der Ukraine als auch in den Nachbarländern Polen, Rumänien und Moldau aktiv. Wir unterstützen Menschen auf der Flucht sowie verbleibende Familien mit wichtigen Nahrungsmitteln und Waren des täglichen Bedarfs.

Unsere Teams haben dank der schnell umgesetzten Hilfsprojekte bislang mehr als 650.000 Menschen mit Nothilfemaßnahmen erreicht.

So versorgen wir etwa in Moldau Menschen an den Grenzübergängen mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Bargeld, während unsere Partnerorganisationen in der Ukraine beispielsweise Suppenküchen betreiben. In Rumänien wiederum arbeiten wir mit Partnerorganisationen daran, psychologische Erste Hilfe für Geflüchtete – auch für Kinder – zu leisten. Von Aktion gegen den Hunger geschulte Mitarbeitende helfen ihnen unter anderem mit Musiktherapie dabei, das Erlebte auf spielerische Art und Weise zu verarbeiten.



Frauen der Gemeinde Kapkitony
©Aktion gegen den Hunger/Peter Caton

KLIMAPROJEKT IN KENIA

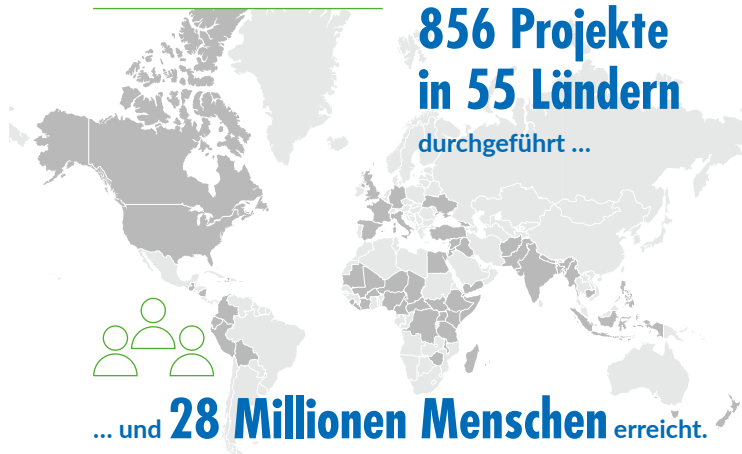
In Kenia leben rund 80 Prozent der Bevölkerung in ländlichen Gebieten und sind abhängig von den eigenen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Aufgrund der Klimakrise treten jedoch immer häufiger Dürren und saisonale Überschwemmungen auf und bedrohen jedes Jahr die Ernten und den Zugang zu sauberem Wasser. Die bis heute anhaltende Rekorddürre 2021/2022 verschärfte das Problem drastisch. Betroffen sind besonders arme Bäuer*innen, die sich und ihre Familien selbst versorgen.

Bewohnerinnen der Gemeinde Kapkitony haben gemeinsam mit den Teams von Aktion gegen den Hunger ein Bohrloch instand gesetzt, das nun mit Solarenergie betrieben wird.

Zusammen mit neuartigen Anbautechniken, die wenig Wasser benötigen, sowie dürreresistenten Pflanzen konnte die Dorfgemeinschaft einen großen Garten zur Selbstversorgung und zum Verkauf von Lebensmitteln anlegen.

Die Frauen schaffen es so, gemeinsam Wasser zu sparen und trotz anhaltender Dürre verschiedenste Gemüse- und Getreidesorten anzubauen, die ihren Lebensunterhalt sichern. Zudem wird die Sonne in Form von Solarenergie produktiv genutzt. Mit dem Projekt unterstützt Aktion gegen den Hunger Gemeinschaften dabei, sich gegen die Auswirkungen der Klimakrise zu wappnen.

Von allen weltweit eingenommenen Spenden wurden



2022

haben in ganz Deutschland mehr als 130 Schulen gegen den Hunger in Deutschland die Rekordsumme von

über 650.000 € gespendet.

